

Mehr Komfort im Denkmal



Ein Denkmal energetisch zu sanieren, lohnt sich seit diesem Jahr auch finanziell. Ein ergänztes Förderprogramm hilft Bauwilligen mit günstigen Zinsen und Tilgungszuschüssen

■ Neben den Wänden sind die Fenster die entscheidende Größe für die energetische Qualität eines Gebäudes

JÜRGEN MUNDT

Denkmalschutz und Energieeffizienz widersprechen sich nicht. „Die Maßnahmen tragen im Gegenteil dazu bei, die Gebäude nachhaltig zu schützen“, sagt Stefan Preiß. Als Energieberater für Baudenkmale ist er Experte für alle Fragen rund um historische Gebäude. Sein Interesse an der Suche nach den Ursachen von Gebäudeschäden wurde vor fast zwei Jahrzehnten geweckt. „Ich hatte mir damals eine sanierungsbedürftige denkmalgeschützte Jugendstilvilla gekauft und wollte wissen, welche Mängel zu den Schäden geführt haben“, sagt der gelernte Stukkateur Preiß. Dieses Thema hat ihn bis heute nicht wieder losgelassen. Inzwischen ist die „Preiß Energiebe-

Förderung für erhaltenswerte Bausubstanz wurde 2012 erleichtert: *Letzter Teil* der Serie Bauen und Sanieren

ratung“ aus Schwäbisch Gmünd (Baden-Württemberg) das größte Büro dieser Art in Deutschland und bundesweit mit sechs Niederlassungen – u.a. in Hannover, Leipzig und Berlin – vertreten.

„Wir machen alles, was schwierig ist“, sagt Preiß. Die Anzahl der von seinen Büros derzeit bearbeiteten Wohneinheiten beziffert der Energieberater auf rund 10.000. Seit dem Jahr 2004 ist Stefan Preiß auch regelmäßig als Dozent für Gebäudeenergieberatung am Elektro-

Technologie Zentrum Stuttgart tätig. In Deutschland gibt es rund eine Million Baudenkmale, darunter viele Wohngebäude. Fachleute sehen in der energetischen Sanierung auch dieser Objekte großes Einsparpotenzial. Dabei können Bauherren auf die Hilfe vom Staat hoffen. Eigentümer von denkmalgeschützten Wohnhäusern oder von Bauten, die als besonders erhaltenswert eingestuft werden, profitieren seit April 2012 von neuen Fördermöglichkeiten. Die bundeseigene KfW-Bank hat dazu den Standard „Effizienzhaus Denkmal“ im Rahmen des Programms „Energieeffizient Sanieren“ zusätzlich formuliert. Er sieht günstige Kreditkonditionen und Tilgungszuschüsse vor, wenn die Gebäude energetisch saniert werden. Dabei wurden die Förderkriterien an die besonderen Bedingungen bei der Sanierung historischer Objekte angepasst. Im Gegensatz zu Neubauten darf ein Effizienzhaus Denkmal ein um bis 60 Prozent schlechteren Primärenergiebedarf aufweisen. Maßnahmen zur Verringerung der Wärmeverluste müssen mit den Anforderun-

gen des Denkmalschutzes konform gehen. Vorgabe der KfW ist es, dass die Auflagen zum Erhalt der historischen Substanz in der Planung berücksichtigt werden und dass alle möglichen Maßnahmen zur energetischen Sanierung der Gebäudehülle umgesetzt werden.

„Die neuen Fördermöglichkeiten sind energetisch betrachtet ein Segen“, sagt Stefan Preiß. Obwohl es die Regelung bereits seit April gebe, komme sie aber erst jetzt bei den Eigentümern an und führe dazu, dass sich immer mehr mit diesem Thema beschäftigten. Um von der Förderung zu profitieren, müssen Bauherren einen Energieberater für Baudenkmale einbeziehen. Die Liste der Experten wird von der Deutschen Energie-

Agentur (dena) geführt. Stefan Preiß besitzt diese Qualifikation. „Es ist aber extrem schwierig, in diese Liste aufgenommen zu werden“, kritisiert er. Die Hürden seien unverhältnismäßig hoch. Mit federführend für die Anerkennung der Experten ist die Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V. (WTA). Wie von der WTA verlautet, gebe es aber Überlegungen, die Zulassungskriterien zu überarbeiten. Energie-Experten erarbeiten gemeinsam mit den Bauherren einen abgestimmten Sanierungsfahrplan und verhindern so grundlegende Baufehler. Gerade bei der Innendämmung von denkmalgeschützten Häusern könne viel falsch gemacht wer-

den. Ungeeignete Dämmsysteme könnten zu Schäden und zur Bildung von Schimmel führen. „Neben den Wänden sind die Fenster die entscheidende Größe für die energetische Qualität des Gebäudes“, sagt Preiß. Zu den wichtigsten Bauteilen für Energieeffizienz gehören auch die Geschoss- und die Kellerdecke. Dabei müssten nicht alle Sanierungsarbeiten gleichzeitig erfolgen, „aber sie müssen aufeinander abgestimmt sein.“

Neben den Energie-Experten bietet auch der Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung (Baka) Beratung und Information zu allen Fragen der Sanierung. Die dena-Liste der Denkmalexperten findet sich im Internet unter:

www.energie-effizienz-experten.de